

Paris / Mainz, April 2016

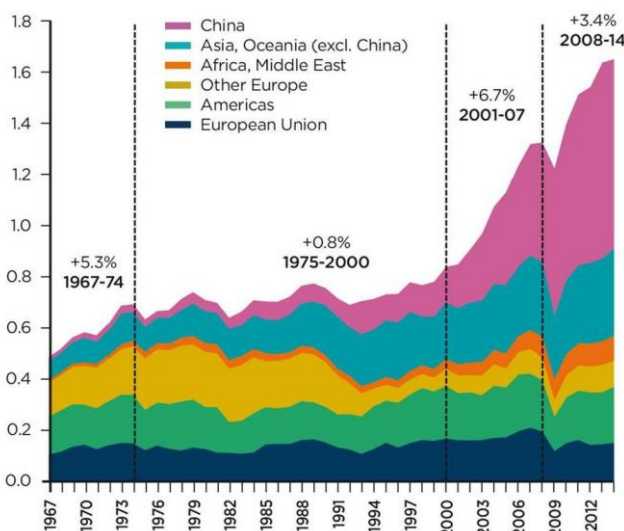
Weltweites Überangebot bei Stahl: Risiken auf Rekordhoch

- Nach einer langen Phase steigender Nachfrage, getrieben aus China in den 2000er Jahren, leidet die Branche nun unter dem schwachen Wachstum der Weltwirtschaft
- Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage durch Überkapazitäten und chinesischen Export
- Februar 2016: Chinesische Regierung kündigt erstmals Drosselung der Produktion um 40 Millionen Tonnen an
- Kreditrisiken für Stahlunternehmen steigen
- Markt dürfte nicht vor 2018 zur Ruhe kommen

Höhepunkt beim Kreditrisiko

2014 bestritt China 45 Prozent der weltweiten Stahlproduktion. Jetzt lässt der „Appetit“ nach. Die Produktion ging 2014 um 3,3 Prozent zurück, der Verbrauch 2015 um 5 Prozent. Dabei stieg die Produktionskapazität weiter und heizte das globale Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage weiter an. Während die weltweite Produktion nachlässt (-3,1 Prozent Ende Februar 2016) und ein Drittel der Stahlföfen stillstehen, ist das Angebot noch immer viel zu hoch. Das wirkte stark auf die Preise, die deutlich nachgaben. China drückt seine Übermengen (2015 mengenmäßig 20 Prozent) in den Export, was besonders Stahlproduktionsstrukturen in Europa, den USA und in den Emerging Markets durcheinander bringt.

Demand for crude steel (M tonnes, average annual growth)



Source: World Steel Association

Chinas Wirtschaft durchläuft strukturelle Veränderungen. Der Produktionssektor gibt nach, die Dienstleistungen gewinnen an Gewicht im Wachstumsmodell. Die inländische Nachfrage nach Stahl hat ihren Höhepunkt erreicht und wird weiter nachgeben.

Coface konstatiert einen stetigen Anstieg des Kreditrisikos in der Metallproduktion weltweit. Der Sektor ist der riskanteste unter den 12 von Coface untersuchten Branchen. Die Risikobewertung steht jetzt bei „sehr hoch“ für Lateinamerika, Emerging Asien, den Nahen Osten und Westeuropa sowie bei „hoch“ für Osteuropa und Nordamerika.

Die Branche ist eine der unprofitabelsten überhaupt und nimmt unter 94 Branchen Platz 90 ein. Zugleich hat sie die höchste Verschuldung. Die Preisaggressivität Chinas vor allem bei einfachem Stahl schwächt die konkurrierenden Produzenten weltweit. Die Überkapazitäten schlagen auch auf die Kreditrisiken in China durch, die Verschuldung der Unternehmen steigt signifikant.

Ausblick: Rückkehr zur Normalität in 2018?

Angebot und Nachfrage könnten sich 2018 wieder annähern. Die ersten Produktionseinschränkungen in China wirken sich dann allmählich aus. Und die drei Branchen mit dem höchsten Stahlbedarf haben mittelfristig weiter die besten Aussichten:

- Die **Automobilbranche** hat großes Wachstumspotential in den Emerging Countries. In Indien beispielsweise kommen auf 1000 Einwohner 100 Autos. Zum Vergleich: In den USA sind es 808.
- Der **Maschinenbau** profitiert ebenfalls von mehreren Wachstumsfaktoren, sowohl in den aufstrebenden als auch in den Industrieländern.
- Die **Baubranche** sollte sich wieder erholen, nicht zuletzt aufgrund der fortschreitenden Verstärkung in den Emerging Countries.

MEDIENKONTAKT:

Erich HIERONIMUS - T. +49 (0) 6131 -323-541 – erich.hieronimus@coface.com

Über Coface

Die Coface-Gruppe, ein weltweit führender Kreditversicherer, schützt Unternehmen überall auf der Welt vor Forderungsverlusten, im Inlandsgeschäft und im Export. 2015 erreichte die Gruppe mit rund 4.500 Mitarbeitern einen konsolidierten Umsatz von 1,49 Mrd. Euro. Coface ist in 100 Ländern direkt oder durch Partner vertreten und sichert Geschäfte von 40.000 Unternehmen in mehr als 200 Ländern ab. Jedes Quartal veröffentlicht Coface Bewertungen von 160 Ländern. Diese Länderbewertungen basieren auf der spezifischen Kenntnis des Zahlungsverhaltens von Unternehmen und der Expertise von 340 Kreditprüfern, die nah bei den Kunden und deren Debitoren arbeiten.

In Frankreich ist Coface Mandatar für die staatlichen Exportgarantien.

www.coface.de

Coface SA ist an der Börse notiert: Euronext Paris – Compartment A
ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA

